

SNF-News

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(1994)**

Heft 23

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

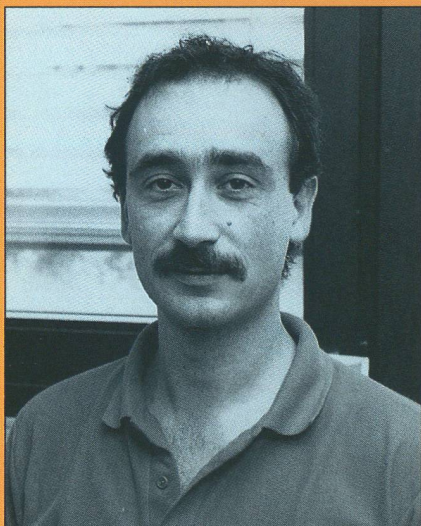
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Latsis-Preis 1994

Im Auftrag der Latsis-Stiftung hat der Forschungsrat des Schweizerischen Nationalfonds Denis Duboule, Professor für Biologie beim Institut für Zoologie und organische Biologie der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Genf, zum Empfänger des nationalen Latsis-Preises 1994 gewählt. Die feierliche Uebergabe dieses Preises findet am 30. November im Rathaus in Bern statt. Der mit 100 000 Franken dotierte, zum elften Mal vergebene Latsis-Preis ist für in der



Schweiz tätige Forscher unter 40 Jahren bestimmt, die mit ihren Forschungsarbeiten bedeutende wissenschaftliche Durchbrüche erzielt haben. Die Wahl des Preisträgers obliegt dem Schweizerischen Nationalfonds. Dieses Jahr geht der Preis an einen 39-jährigen Wissenschaftler, der seine Studien in seiner Geburtsstadt Genf begonnen und namentlich in Strassburg und im EMBO (Europäische Organisation für Molekularbiologie) in Heidelberg fortgesetzt hat.

Professor Duboule hat mit seinen experimentellen und theoretischen Arbeiten im Gebiet der Morphogenese einen grossen Bekanntheitsgrad erworben und hat verschiedene Beiträge zum besseren Verständnis der mole-

kularen und genetischen Basis der Entwicklung geliefert.

Rekorde geschlagen!

Die Zahl der auf den Eingabetermin vom 1. Oktober 1994 eingereichten Forschungsgesuche hat sämtliche Erwartungen übertroffen. Damit wurde die Hoffnung auf ein Ende des kontinuierlichen Wachstums der vergangenen Jahre enttäuscht. Der Nationalfonds hatte nämlich gehofft, dass mit 641 für den Eingabetermin vom 1. Oktober 1993 und 644 Gesuchen für den 1. März 1994 der Höhepunkt erreicht worden sei und die Gesuchszahl in der Folge abnehme. Doch nicht weniger als 758 Gesuche für einen Totalbetrag von 242,7 Mio. Franken sind im vergangenen Oktober eingereicht worden.

Diese Zahl beunruhigt, zumal der erwartete Bundesbeitrag an den Nationalfonds für das Jahr 1995 bei 307 Mio. Franken liegt. Mit diesem Betrag müssen ebenfalls die Gesuche, die für den 1. März 1995 eingereicht werden, abgedeckt werden. So kann man bereits heute davon ausgehen, dass die Zahl der Ablehnungen wie auch jene der Kürzungen beträchtlich zunehmen wird. Ja selbst sehr gute Projekte werden zumindest Kürzungen in Kauf nehmen müssen.

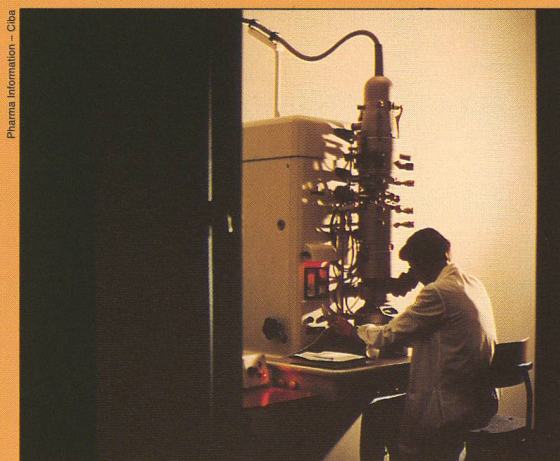
Diese Gesuchsexplosion ist auf verschiedene Ursachen zurückzuführen: Der Abschluss von Nationalen Forschungsprogrammen provoziert die Rückkehr zur allgemeinen Förderung; die Zahl der Akademiker mit Abschluss, die sich der Forschung widmen möchten, nimmt zu; die prekäre Finanzlage der Universitäten führt diese zunehmend dazu, den Bund um Unterstützung zu ersuchen, usw.

Am 1. Oktober gingen bei der Ab-

teilung I (Geistes- und Sozialwissenschaften) 160 Gesuche für einen Betrag von 35,5 Mio. Franken ein. Die Abteilung II (Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften) nahm 280 Gesuche für 95,4 Mio. Franken entgegen, und bei der Abteilung III (Biologie und Medizin) gingen 318 Gesuche für 111,8 Mio. Franken ein.

Nationalfonds/EU: verstärktes Engagement

In Übereinkunft mit dem Bundesamt für Bildung und Wissenschaft (BBW) wird der Schweizerische Nationalfonds seine Kontaktstellenarbeit im 4. FTE-Rahmenprogramm weiter ausbauen. Teilweise mit sofortiger Wirkung, teilweise erst ab 1. Januar 1995, wird er für die folgenden sechs der insgesamt 20 spezifischen Programme als nationale Kontaktstelle fungieren:



Umwelt und Klima; Meereswissenschaften und -technologien (ab 1.1.1995); Biotechnologie; Biomedizin und Gesundheit; Gesellschaftspolitische Schwerpunktforschung (ab sofort); Ausbildung und Mobilität von Forscherinnen (ab 1.1.1995).

Informationen zu den Programmen sind erhältlich bei der Stabstelle für Internationale Beziehungen des Schweizerischen Nationalfonds (Annaliese Eggimann, Jürg Pfister).